Phänologische Beobachtungen in Weimar und Umgebung 2017

S. KÄMPFE

Wegen eines kalten Januars begann der Vorfrühling (Haselblüte) um etwa 3 Wochen verspätet Anfang Februar. Danach entwickelte sich die Vegetation dank meist zu milder Witterung deutlich rascher; um die Monatswende März/April standen bei frühsommerlicher Witterung die Kirschpflaumen, Lerchensporne und Frühlings-Adonisröschen in voller Blüte; die Kuhschellen begannen schon zu verblühen. Der Erstfrühling (Laubaustrieb der Wildstachelbeere) startete geringfügig verfrüht, der Vollfrühling (Apfelblüte) um ganze 10 Tage zu früh. Ab Mitte April setzten Nachtfröste, vereinzelt unter minus 5 °C, und Schneefälle der Pflanzenentwicklung ein jähes Ende. Die Frostschäden fielen auf engstem Raum sehr unterschiedlich aus. Während es stellenweise später reichlich Walnüsse und Kernobst sowie Kirschpflaumen gab, waren Kirschen rar; bei Pflaumen gab es einen Totalausfall. In den Wärmeinseln der Siedlungen und dort, wo in den Nächten Wolkenfelder die Auskühlung dämpften (östlich und nördlich der Stadt Weimar), waren die Frostschäden geringer. Die Wildpflanzen überstanden diese Kältephase unbeschadet. Wegen der rauen Witterung zog sich die Apfelblüte bis fast Mitte Mai hin. Danach wurde es rasch wärmer und feuchter, doch begann der Frühsommer mit den ersten Holunderblüten um gut eine Woche zu spät. Anschließend dominierte bis Ende August eine feucht-warme, sehr wechselhafte Witterung mit auffallend reichen Blühaspekten der Wiesen und Halbtrockenrasen. Auch viele Orchideenarten, darunter die Bienen-Ragwurz, sowie manche Ackerwildkräuter, wie der Orientalische Rittersporn, erblühten viel häufiger als normal. Hochsommer (erste Winterlindenblüten) und Frühherbst (Reifebeginn des Schwarzen Holunders) starteten leicht verfrüht. Der feuchte Sommer wirkte bis in den Herbst nach. Ende August blühten vereinzelt Wald-Veilchen und Buschwindröschen erneut, und viele Wiesenpflanzen, besonders Rotklee und Schafgarbe, blühten noch Ende Oktober stellenweise reichlich und weiter bis in den November. Während Stiel- und Trauben-Eichen teilweise mäßig fruchteten, blieben Hain- und Rotbuchen nahezu ohne Früchte. Nach dem kalten September trat der Höhepunkt der Laubfärbung schon zur Monatswende September/Oktober ein, und um den 20. Oktober waren die meisten Gehölze in freien Lagen bereits kahl. Lediglich bei Eichen, Birken, Rotbuchen, Weiden und Ahornen sowie in windgeschützten Lagen dauerte der Blattfall bis Mitte November. Das Jahr 2017 war insgesamt ein gutes Pilzjahr. Zwar wuchsen wegen einiger Hitzewellen im Sommer und eines relativ trockenen Septembers nicht durchgängig Pilze, aber besonders Ende August und im Oktober gab es regelrechte Pilzschwemmen, und noch bis in den November hinein konnte man Pilze finden. Abschließend noch die phänologischen Daten für 2017 mit Tagen nach Jahresbeginn:

Vorfrühling (erste Haselblüten) am 02.02., 32. Tag
Erstfrühling (erste Laubblätter der Wildstachelbeere) am 04.03., 62. Tag
Vollfrühling (Beginn der Apfelblüte) am 10.04., 99. Tag
Frühsommer (Blühbeginn des Schwarzen Holunders) am 18.05., 137. Tag
Hochsommer (erste Winterlindenblüten) am 13.06., 163. Tag
Frühherbst (Reifebeginn des Schwarzen Holunders) am 19.07., 199. Tag

Pflanzenfunde 2017 um Jena und im Muschelkalkgebiet östlich Kahla

I. SCHÖNFELDER

Im Folgenden soll über Ergebnisse der Kartierung von FFH- und Rote-Liste-Arten in zwei Viertelquadranten (VQ) des mittleren Saaletals – südwestlich Jena und östlich Kahla – berichtet werden.
Der 2017 bearbeitete VQ 5035/34 umfasst einen Teil des Stadtgebietes von Jena einschließlich der eingemeindeten Dörfer Ammerbach und Lichtenhain mit den umgebenden Muschelkalkhängen sowie ein Stück Muschelkalk-Hochfläche. Große Teile des Kartierungsgebietes gehören zum NSG „Jenaer Forst“, ein kleiner Ausschnitt zum NSG „Leutratal und Cospoth“. Das zweite, 2017 abschließend bearbeitete Gebiet im VQ 5135/43 (Funde im Buntsandsteinanteil dieses Viertelquadranten wurden bereits bei SCHÖNFELDER 2017 vorgestellt) liegt überwiegend im NSG „Dohlenstein und Pfaffenberg“ bei Kahla, bestehend aus drei Muschelkalkkuppen, die unmittelbar östlich der Saale das Buntsandsteinland überragen.
Es werden Funde von Arten aufgelistet, für die in KORSCH et al. (2002) in den beiden Viertelquadranten aktuelle Nachweise fehlen. Außerdem sind einige neue Fundorte bereits erfasster Arten aufgeführt. Im VQ 5035/34 konnten sieben Rote-Liste-Arten gegenüber der Rasterkartierung nicht bestätigt werden, neunzehn Arten kamen neu hinzu. Völlig verschwunden sind auf der Höhe zwischen Lichtenhain und Ammerbach die letzten Ackerunkräuter, die als Zeugnisse früherer Feldbewirtschaftung noch im vergangenen Jahrzehnt in Aufschürfungen des Halbtrockenrasens auftauchten: *Caucalis platycarpos, Conringia orientalis, Neslia paniculata, Setaria pumila* und *Stachys annua* (eigene Beobachtungen 2002 bis 2009), während auf der aus dem NSG „Jenaer Forst“ ausgesparten Renaturierungsfläche, einem ehemaligen Kasernengelände, Arten wie *Betonica officinalis*, *Campanula glomerata* oder *Trifolium rubens* an Zahl und Verbreitung zunahmen. Auffallend war eine Zunahme der Fundorte von *Platanthera bifolia*, ebenso auffallend aber auch der starke Rückgang von *Corallorrhiza trifida*. Im VQ 5135/43 konnten sechs Arten nicht mehr aufgefunden werden, und es gab insgesamt acht Neu- bzw. Wiederfunde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Informationen zur floristischen Kartierung in Thüringen

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: 37

Autor(en)/Author(s): Kämpfe Stefan

Artikel/Article: Phänologische Beobachtungen in Weimar und Umgebung 2017 37-38